

Arbeitsplan

Schuljahr 2021/22

1 Eckdaten

| | | |
|--|---|-------------------------------|
| Schule Kaiserin-Friedrich-Gymnasium | Schulform Gymnasium | |
| Straße, Hausnummer Auf der Steinkaut 1-15 | PLZ 61352 | Ort Bad Homburg v. d. Höhe |
| Name(n) Projektleiter(in) Fr. Michel | E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse) | |
| Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Jg. 9, 10, 12, AG (jahrgangsübergreifend 6-11) | Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte | |
| Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) 9ac, BGE01, Q3GGE06, AG (jahrgangsübergreifend) | jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 23, 13, 18, unbegrenzt (ca. 5) | |
| Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Magistrat der Stadt Bad Homburg (Denkmalschutz und -Pflege); Stadtarchiv Bad Homburg; Kreisarchiv Bad Homburg; Jüdische Gemeinde Bad Homburg | | |
| Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“) -- | | |
| Partnerschule (Name, Ort) -- | | |
| Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt -- | | |

2 Angaben zum Schulprojekt

| |
|--|
| Projekttitel Lernen statt Leere - das Taunus-Sanatorium Dr. Goldschmidt |
| Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?) <p>Am Beispiel des denkmalgeschützten ehemaligen jüdischen Dr. Goldschmidt-Taunus-Sanatoriums unweit des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums erarbeiten sich Schüler*Innen aus drei Jahrgangsstufen sowie eine für das Projekt initiierte Arbeitsgemeinschaft grundlegende Fragen zum Denkmalschutz und der öffentlichen Debatte darüber in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege Bad Homburg. Sie erforschen die Geschichte des Gebäudes, erkunden dieses und den umliegenden verwilderten kleinen Park und erörtern die Gründe für den Leerstand.</p> |

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

| |
|--|
| |
|--|

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was soll sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Die Lernenden setzen sich mit dem Denkmal Dr. Goldschmidt-Taunus-Sanatorium unter verschiedenen Fragestellungen auseinander. Vor allem lernen sie beispielhaft die Abläufe und Debatten zu Denkmalschutz und -pflege kennen, erkunden die Umgebung ihrer Schule, tauchen in die Methoden historischer Forschung am Beispiel eines historischen Gebäudes sowie seiner Nutzung/Nutzer ein und präsentieren ihre Ergebnisse anschaulich in einer Ausstellung. Die Schüler*Innen erlernen praxisorientiert die Partizipationsmöglichkeiten in öffentliche Debatten.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Um sich dem Denkmal kreativ anzunähern, ihre Beobachtungsfähigkeit zu trainieren und Fragen für die weitere Projektarbeit zu entwickeln, lernen die Schüler*Innen produkt- und handlungsorientiert, indem sie beispielsweise zu Beginn der Projektphase Skizzen des Gebäudes anfertigen. Jede Einheit endet also mit dem Erstellen eines Zwischenprodukts für die Ausstellung. So werden beispielsweise die Geschichte des Gebäudes, seine Kontextualisierung in der Geschichte der Stadt Bad Homburg als Kurort, die Geschichte der Bad Homburger jüdischen Gemeinde und die Debatte um den Denkmalschutz recherchiert und anschaulich dargestellt. Exemplarisch werden auch die Biografien des Gründers, Siegfried Goldschmidt, und seiner Familie erarbeitet.

Die Schüler*Innen treten selbst in Kontakt mit Expert*Innen, wenn sie beispielsweise die Leiterin des Bad Homburger Amts für Denkmalschutz zu einem informativen Vortrag über die Bedingungen und Abläufe des Denkmalschutzes einladen, im Stadtarchiv die historischen Pläne der Villa Goldschmidt einsehen und im Kreisarchiv die Pressedokumentation zur Debatte um den Denkmalschutz recherchieren.

Die Unterrichtseinheiten der drei beteiligten Lerngruppen sind an das Schulcurriculum bzw. das Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe (KCGO) Hessen angebunden, z.B.

in Jahrgang 9:

- Das Kaiserreich zwischen Tradition und Moderne
- Nationalsozialismus: Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung
- Ost-West-Konflikt und deutsche Frage
- Teilung Deutschlands und Wiedervereinigung

in Jahrgang 10 (E-Phase):

- Formen von Herrschaft und Gesellschaft in Antike und Mittelalter (am Beispiel der Situation der Juden; Ausblick auf die Geschichte der jüdischen Gemeinde Bad Homburg)

in Jahrgang 12 (Qualifikationsphase):

- Q2.3 Die nationalsozialistische Diktatur – Zerstörung von Demokratie und Menschenrechten in Deutschland
- Q3.3 Deutschland - von der Teilung zur Einheit
- Q3.6 Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit – „Vergangenheitsbewältigung“?
- Q4 Geschichtskultur, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik – öffentlicher Umgang mit Geschichte in der Gegenwart

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Neben wissenschaftspropädeutischen Arbeiten und Recherchen fertigen die Schüler*Innen Zeitungsbeiträge an und erstellen kreative Produkte (Skizzen, Gedichte,...). Die kritische Beschäftigung mit der Geschichte des Bauwerks und der Debatte seines Denkmalschutzes dokumentieren die Schüler*Innen in einer Ausstellung, die im Juli 2022 in den Räumen der Schule gezeigt wird.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine

August 2021:

- Annäherung an das Gebäude (Skizzen, Fotografien)

September bis Dezember 2021:

- Recherche der Geschichte des Gebäudes (im Kontext der Biografien, der Kurgeschichte und der Geschichte der jüdischen Gemeinde Bad Homburgs)
- Einstieg in das Thema Denkmalschutz (Expertinnenvortrag vom Amt für Denkmalschutz)
- Erarbeitung der Kontroverse um die Nutzung und den Denkmalschutz der Villa Goldschmidt
- Annäherung an das Leben der jüdischen Gemeinde in Bad Homburg, z.B. Begehung der Mikwe
- Teilhabe an Gedenkkultur des Holocaust und der Enteignung (anlässlich des Novemberpogroms 1938)
- Begehung des Gebäudes durch eine Kleingruppe (aus Sicherheitsgründen)

Januar bis März 2022

- Kennenlernen von Archiven, Besuch im Stadtarchiv
- Interview mit Landrat
- Interview mit Zeitzeugen (z.B. Anwohnern)

April bis Juni 2022

- Vorbereitung der Ausstellung (Konzeption der Ausstellung in der AG überarbeiten; Bau eines historischen Modells, Texte und Exponate fertigstellen und drucken lassen)

Juli 2022

- öffentlichkeitswirksame Ausstellung mit Produkten der Schüler*Innen und wissenschaftlichem Eröffnungsvortrag

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Die *Projekt-AG* erarbeitet eine Übersicht der Geschichte des Gebäudes, koordiniert die weiteren Arbeiten der beteiligten Lerngruppen, plant die Ausstellung, recherchiert im Kreisarchiv den Weg zum Denkmalschutz und bereitet diesen anschaulich auf.

Die *neunte Klasse* arbeitet u.a. zur herausragenden Stellung der Villa Goldschmidt in der Kurgeschichte der Stadt Bad Homburg. Sie trägt so dazu bei, das Hauptargument für den Denkmalschutz zu ergründen. Außerdem ordnet sie die Phasen der Nutzungen und die Enteignung 1937 zeitlich ein im Rahmen ihrer Unterrichtseinheiten zum Kaiserreich, der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus und der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. An ausgewählten Biografien veranschaulicht sie die Geschichte exemplarisch für die Ausstellung. Die Lerngruppe macht außerdem einen Erinnerungsgang durch Bad Homburg zum Thema „Spuren jüdischen Lebens“.

Die *zehnte Klasse* leistet einen Beitrag zum Projekt, indem sie die Vorgeschichte der jüdischen Gemeinde Bad Homburgs erarbeitet, sodass die besondere Bedeutung der Villa Goldschmidt und ihre Gründung 1911 besser nachvollziehbar wird. Auch diese Lerngruppe macht einen Erinnerungsgang durch Bad Homburg zum Thema Spuren jüdischen Lebens.

Die *zwölfte Klasse* arbeitet ebenfalls zur Enteignung 1937 und zu den späteren Nutzungen des Gebäudes. Sie setzt sich kritisch mit der Erinnerungs- und Geschichtskultur am Beispiel der Denkmalschutzdebatte auseinander. Die ursprüngliche jüdische Nutzung, die Zwangsent eignung aber auch spätere Nutzungsphasen des Gebäudes werden dabei eine Rolle spielen.

Alle Lerngruppen beteiligen sich im Lauf des Schuljahres an Gedenkveranstaltungen zur jüdischen Geschichte, beispielsweise durch das Putzen von Stolpersteinen. Sie sammeln zudem ihre Ideen, wie man das Gebäude und Gelände sinnvoll nutzen könnte – und fragen gegebenenfalls bei Verantwortlichen des Hochtaunuskreises und der Stadt Bad Homburg nach.

| |
|--|
| <p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. selbständige Arbeitseinheiten für die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Das Lernen ist produktorientiert gestaltet und schult die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, weil die Schüler*Innen ihre Ergebnisse präsentieren.</p> |
| <p>Organisatorische Aspekte, u.a. gemeinsame Arbeiten Schule-Partnerschule, Kontakte in die Kommune, zu Ortskuratorium DSD etc.</p> |

6 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

| |
|---|
| <p>Einbindung, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> -Einführung zu Denkmalschutz und -pflege durch die Untere Denkmalbehörde Bad Homburg -Quellenrecherche im Stadtarchiv Bad Homburg und im Kreisarchiv des Hochtaunuskreises -Besuch der Baustelle der neuen Mikwe unter Führung der jüdischen Gemeinde -Gedenkrundgänge zu den Novemberpogromen mit allen Lerngruppen -Eröffnungsvortrag zur Ausstellung |

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

| |
|--|
| <p>Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)</p> |
| <p>Projektmittel aus der „denkmal aktiv“-Förderung</p> |
| <p>Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand)</p> |
| <p>Die Mittel werden größtenteils für die Ausstellung (Ausstellungsflyer, Exponate, Honorar für den Eröffnungsvortrag) verwendet. Ein Teil entfällt bereits auf die Arbeitsphase bis Februar 2022 für Arbeitsmaterial der Schüler*Innen und die Exkursionen innerhalb der Stadt Bad Homburg.</p> |